

# Red Eyes

## Abenteuer in der Neuen Welt

Von Finnyan

### Kapitel 21: Erkundungstour

Nachdem Akito und Law den Strohhutbengel eingefangen haben, betrachten sie den steilen Berg, der sich vor ihnen auftürmt. Ähnlich wie der andere Berg der Insel hat auch dieser nur Steile Abhänge. Weder Bäumen noch Büschen ist es möglich sich am Fuße der Berge zu verbreiten. Oben hingegen setzt sich der Dschungel weiter fort.

„Seht mal!“ Luffy blickt zu einem Höhleneingang, der durch das dichte Gestrüpp kaum zu erkennen ist.

„Wollen wir da rein gehen?“ fragt Akito.

„Na klar! Vielleicht finden wir einen Schatz, oder große Monster!“ lacht der Gummijunge fröhlich.

„Ohne Licht?“ Law blickt sich um. Höhle oder Dschungel?

„Wir haben doch unsere wandelnde Fackel bei uns, oder Akito?“ Luffy klopf dem Jungen freundschaftlich auf die Schulter.

„Äh, ja. Genau. Ich kann uns mit meiner Flamme den Weg leuchten.“

Wenige Augenblicke später befinden sich die Drei in der Höhle. Was sie nicht wissen: Sie sind nicht die einzigen, die sich unter die Erdoberfläche gewagt haben.

Zorro, Franky und Nami haben sich ebenfalls einen Eingang gesucht. Nun befinden sich alle Gruppen unter der Erde. Luffys Gruppe im Westberg. Zorros und Sanjis Gruppe im größeren Ostberg.

„Ich kann es immer noch nicht glauben, dass wir hier in einer stockdunklen Höhle herumirren. So finden wir doch nie was.“

„Sei nicht so pessimistisch, Zorro.“

„Pah! Du bist doch nur auf einen Schatz aus.“

„Ach ja? Wenigstens gebe ich meine Kohle nicht für Alkohol aus!“

„Dafür drehe ich nicht bei jedem Goldstück am Rad!“

„Leute!“ schnaubt Franky.

„Halt du dich da raus!“ rufen Nami und Zorro im Chor. Der Cyborg hebt seine Augenbrauen und rollt mit den Augen. Kurze Zeit später haben sich die beiden Streithähne beruhigt und suchen weiter nach irgendwelchen Hinweisen auf einen Schatz. Nach ein paar Abzweigungen und Schweigeminuten ergreift Franky das Wort.

„Wie sollen wir hier eigentlich wieder rauskommen, Nami?“

„Uns fällt schon was ein.“ Meint Nami nur. Mit ihren Händen tastet sie sich am Rand entlang, während Franky sich mehrmals den Kopf an der Decke gestoßen hat.

„Na dann.“ Der Blauhaarige zuckt mit den Schultern und blickt in die Dunkelheit.

„Was meinst du, Lorenor?“ keine Antwort.

„Zorro?“ ruft Nami ins Nichts.

„Hey! Bist du beim Laufen eingepennt?“

„Ich glaube der ist...“

„Ich glaube auch...“

„Na toll... das hat uns gerade noch gefehlt...“ stöhnt die Navigatorin und schüttelt verständnislos den Kopf.

„Nami... hey, Nami! ...Ignorierst du mich jetzt? Franky? Hallooooo!? Ts, die haben sich sicher verlaufen. Zum Glück weiß ich, wo es raus geht. Da vorne bin ich hergelaufen. Also nach Links.“ Zorro läuft selbstsicher in der Dunkelheit nach rechts.

„~Du bist echt unglaublich, Robin-Maus~!“

„Du denkst wirklich an alles!“ staunt Chopper als die Archäologin eine Fackel und Streichhölzer aus ihrem Rucksack holt.

„Ich hab mir so etwas schon gedacht, als ich die zwei Berge sah.“ Meint sie mit einem Lächeln. Sie zündet das Ende mit einem Streichholz an und übergibt die brennende Fackel dem Smutje.

„Jetzt können wir endlich ohne Gefahren weiter in die Höhle rein.“ Sanji geht vor. Chopper und Robin laufen hinter ihm und betrachten den grauen Fels, der sich auf beiden Seiten ca. drei Meter in die Höhe erstreckt.

„Wahrscheinlich sind die anderen auch hier irgendwo.“ Meint Robin plötzlich.

„Hm? Wie kommst du darauf, Robin-Schatz?“

„So, wie ich Nami kenne, wird sie bestimmt einen Schatz suchen. Eine Höhle wäre da die beste Möglichkeit.“

„Stimmt. Du hast Recht.“ Sagt Chopper.

„Wir sollten aufpassen. Wenn es hier einen Schatz gibt, dann gibt es mit hoher Wahrscheinlichkeit auch...“

„FALLEN!!!!“ kreischt Nami, als ihr der Boden unter den Füßen entgleitet.

„Hab dich!“ Franky umfasst ihren Unterarm gerade noch rechtzeitig. Eine breite Schlucht hat sich vor den beiden Piraten gebildet, nachdem Nami auf eine präparierte Felsplatte getreten ist.

„Danke, Franky!“

„Ist ja noch mal gut gegangen.“ Der Cyborg hebt sie hoch und lässt sie wieder auf den sicheren Boden frei.

„Seit wann bewegen sich ganze Felsen, wenn man auf so ein popliges Plättchen tritt?!“

„Du musst mit der Zeit gehen, Nami.“ Meint Franky nur.

„Na wenn du meinst.“ Nami bleibt skeptisch, richtet sich aber wieder auf und atmet tief durch.

„Jetzt aber keine Müdigkeit an den Tag legen! Schließlich müssen wir einen Schatz bergen. Wenn hier Fallen sind, dann gibt es hier auch was zu holen.“ Entschlossen ballt die Navigatorin die Hand zur Faust.

„Du bist ja richtig motiviert.“ Lacht Franky. ‚Und nicht mehr verkatert...‘

„Ha! Wäre doch gelacht! Schließlich sind wir gefürchtete Piraten! Franky!“

„Ja?!“

„Tu mir einen Gefallen!“

„Welchen denn?“ neugierig blickt er zu der Navigatorin, die schwach zu erkennen ist.

„Trag mich Huckepack!“

„Jaaa- Moment! Was?!“ völlig verwirrt sieht er zu Nami, die weiterhin fest entschlossen die Faust in die Luft hält.

„Du hast schon richtig gehört! Ich habe keine Lust weiterhin in irgendwelche Fallen zu laufen!“

„Und du willst jetzt, dass ich dich trage?!“

„Genau!“

„Vergiss es! Ich bin doch kein Pferd!“ fast schon empört dreht sich der Cyborg zur Seite.

„Tse! Muss ich deine Schulden noch einmal erwähnen?“ Nami blickt ihn siegessicher an.

„Was für Schulden?“

„Ich musste auf Punk Hazard mehrere Stunden in deinem blöden Körper leben! Das war die Hölle! Ich wurde von irgendwelchen Riesen-Yetis gejagt und gefoltert, während Sanji in meinem Körper steckte! Da bist du mir noch einiges schuldig!“ wütend stemmt die Orangehaarige die Hände an die Hüften. So ging das eine ganze Weile, bis der Cyborg auf eine weitere Falle getreten ist. Mit lautem Geschrei rennen die Beiden vor der jetzt einstürzenden Decke davon.

„Hört ihr das auch?“ Choppers Ohren zucken, als er seine Freunde in der Ferne schreien hört.

„Das sind bestimmt die anderen.“ Meint Robin.

„Wehe meiner Namilein passiert etwas. Das würde die Moosbirne nicht überleben!“

„Vielleicht werden sie gerade von riesigen Pfeilen durchbohrt...“

„Wuhaaaa! Sag so was nicht, Robin!“ kreischt Chopper panisch.